

Rüstringer Bote



Zwei Windrosen

dreher an der Galerieholländer-Windmühle in Moorsee bei sich ändernder Windrichtung über eine Kette und ein Getriebe die Mühlenkappe „in den Wind“. Einige Holzblätter der Windrosen gingen bei stürmischem Wetter im Herbst 2022 zu Bruch, so dass die Galerie für Besucher gesperrt werden musste. Eine Fachfirma aus Winsen an der Luhe hat jetzt die 16 Elemente an den beiden Windrosen ausgetauscht. Dazu kam ein 33 Meter hoher Hubsteiger zum Einsatz.

Seiten 28-29
Bild: Lutz Timmermann

In dieser Ausgabe

Aus dem Nachlass von Francke Francksen erhielt der Rüstringer Heimatbund die sogenannten „Französischen Papiere“.

Seite 11

Die Niederdeutsche Bühne ist auf der Suche nach einer neuen Spielstätte. Das Kasino FAH benötigt Eigentümer „Glencore“ für Büros.

Seite 19

Der „Schrieverkring“ würde sich über neue Platt-schnacker freuen. „Pingelt maal dör“ regt Baas Petra Schomaker an, sich bei ihr zu melden.

Seite 24

23. Jahrg., Ausgabe Juni 2023





PLACKÜTER



Kfz-Meister-Fachbetrieb Sven Placküter

Hartwarder Straße 1, 26935 Stadland-Rodenkirchen

Telefon: 04732 / 308, Telefax: 04732 / 8351

www.autofit-plackueter.de

Wie sieht der RHB in 25 Jahren aus?

Arbeitsgruppe „Zukunft“ macht sich Gedanken – Lob vom Landrat



Ramona Fritz, Torsten Lange und Gesche Neumann (von rechts) wurden mit Goldenen Ehrennadeln ausgezeichnet. Die Ehrung erfolgte durch den Vorsitzenden Hans-Rudolf Mengers und Schatzmeister Andreas Schindler (von links) sowie Alexander Schuhr (nicht im Bild).
Bild: Lutz Timmermann

Auch ein Heimatbund muss mit der Zeit gehen und sich neuen Bedürfnissen und Entwicklungen stellen. Eine Arbeitsgemeinschaft „Zukunft“ befasst sich mit der Frage, wie sich der Rüstringer Heimatbund (RHB) von 1892 in fünf oder 25 Jahren präsentieren will, berichtete Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers aus Stollhamm in der Jahreshauptversammlung am 18. März.

Landrat Stephan Siefken misst dem Heimatbund auch für die Zukunft Bedeutung bei, erklärte er in seinem Grußwort in den „Weserterrassen“ in Nordenham. „Der Heimatbund macht die Geschichte und die Tradition unseres Landkreises greifbar“, lobte Siefken. „Es lag mir sehr am Herzen, dass das zentrale Stück des Museums Moorseeer Mühle, die Mühle mit Nebengebäuden,

in den Besitz des Landkreises gelangt“, wies der Landrat auf den 2022 erfolgten Ankauf der Immobilien hin. Außerdem habe der Landkreis für Erweiterungsmöglichkeiten eine benachbarte Weide erworben. Betrieben wird das Museum in Moorsee vom Rüstringer Heimatbund.

Als ein weiteres, mit dem Heimatbund verbundenes Anliegen nannte Stephan Siefken die Pflege der plattdeutschen Sprache. Es sei wichtig, dass junge Menschen dafür früh eine Leidenschaft entwickelten. Die plattdeutsche Sprache bedeute den Menschen der Wesermarsch viel und erfahre durch den „Schrieverkring“ im Heimatbund eine besondere Pflege, betonte Hans-Rudolf Mengers in seinem Jahresbericht.

Neben dem Landrat hatte der Vorsitzende die stellvertretenden Bürgermeister der Gemeinden Butjadingen, Hans-Gerd Gerdes, und Stadland, Andrea Arens, Baas Rita Kropp vom Heimatbund für niederdeutsche Kultur „De Spieker“, den neuen Vorsitzenden des Klootschießer-Landesverbandes Oldenburg, Frank Göcke-

meyer aus Stollhamm, und Johann Hasselhorst aus Westerstede begrüßt. Der ehemalige Vorsitzende der Klootschießer-Landesverbandes ist ein treuer Besucher der Hauptversammlungen des RHB.

Auf einen „bemerkenswerten Zugang“ im Rüstringer Archiv verwies der Vorsitzende. Man habe Teile des Hofarchivs von Hans-Hermann Francksen von einem Verwandten erhalten. Dabei handelt es sich um die amtlichen Unterlagen aus der Gemeinde Tossens aus der Franzosenzeit (siehe Seite 11).

Acht Jahre lang haben die ehrenamtlichen Mitarbeiter um Archivleiter Heddo Peters etwa 200.000 Einzelblätter oder Schriftsätze aus der alten Gemeinde Rodenkirchen aufgearbeitet und geordnet. Ein 710 Seiten starkes Findbuch soll in Kürze der Nachfolgegemeinde Stadland übergeben werden.

Da die Arbeit des Rüstringer Heimatbundes auf ehrenamtlichem Engagement beruht, wurden in der Hauptversammlung am Sonabend verdiente Mitarbeiter ausgezeichnet. Ramona Fritz aus dem Archiv

Fortsetzung auf Seite 5

Was der Vorsitzende noch berichtete

Nach Corona: Auch im vergangenen Berichtsjahr hatten wir noch mit den Folgen der Epidemie zu tun und nur langsam fanden auch die Gäste wieder zu den gewohnten Veranstaltungen zurück. Wir konnten eine Zurückhaltung beobachten, deren Ursache zum einen Vorsicht vor weiteren gesundheitlichen Risiken war, zum anderen aber auch eine gewisse Entfremdung, die durch die zweijährige Abstinenz entstanden war.

Saalmiete: Auch eine finanzielle Beeinträchtigung kam in dieser Zeit hinzu. Viele Wirte verlangen nun eine Saalmiete, oder nennen Sie es Corona-Aufschlag oder auch Heizkosten-Zuschuss für die stundenweise Belegung eines Raumes. Beim heimatkundlichen Klöna-bend sind es immerhin 150 € für jede Veranstaltung. Der Vorstand verfolgt in dieser Situation die Linie, weiterhin aber keinen Eintritt zu erheben und diese Mehrkosten erst einmal aus der Vereinskasse zu tragen. Allerdings stellen wir jetzt auch Spendengefäße auf, in der Hoffnung, dass die Gäste, die sich über eine gelungene Veranstaltung freuen, einen kleinen Obolus zurückgeben.

Mühlencafé: Das Mühlencafé wird als selbstständiger Betrieb des RHB von Frau Hennicke und Frau Speckels geführt. Es erfreut sich großer Beliebtheit bei den Besuchern des Museums, die sich an dem Ambiente dieser historischen Anlage erfreuen. Trotz guter Frequentierung, die die Damen bisweilen an die Grenze der Belastung brachte, und trotz moderater Preiserhöhungen sah die Bilanz auch für das abgelaufene Jahr nicht wirklich gut aus. Mit einigen Maßnahmen hoffen wir, die wirtschaftliche Situation verbessern zu können. hrm



Landrat Stephan Siefken.
Bild: Landkreis

Dat **kannst** mi **glööven**!

Ich vergeet ja al mol wat.
Aver dat Eeten und de Lüü,
de mi helpt, sind wunnerbar!
Dat schallst mol sülvens sehn!

Tel. **04731-96 980**

www.seniorenzentrum-blexen.de



Ev. Seniorenzentrum Blexen

fito huus achtern Diek

Diakonie 

Für uns endet die Würde des Menschen nicht mit dem Tod.
Einfühlsam und qualifiziert sind wir an Ihrer Seite.

Coners

Telefon

04731-94290

Atenser Allee 56, 26954 Nordenham

www.coners-bestattungen.de

Ansgar Coners
Bestattermeister
Trauerredner



Fortsetzung von Seite 3

team, Vorstandsmitglied Torsten Lange und die Leiterin des Museums Moorseer Mühle, Gesche Neumann, erhielten aus den Händen des stellvertretenden Vorsitzenden Alexander Schuhr die Goldene Ehrennadel und eine Urkunde.

Schatzmeister Andreas Schindler legte ein beeindruckendes Zahlenwerk vor. Der Rüstringer Heimatbund hat das Jahr 2022 mit einem Überschuss

in Höhe von 2098 Euro abgeschlossen und verfügt über ein ansehnliches Guthaben. Die 1250 Mitglieder haben 18.045 Euro Beitrag bezahlt, aus dem Bücherverkauf (Jahresgaben) wurden 3061 Euro eingenommen.

Die Vorstandswahlen ergaben keine Veränderungen. 1. Vorsitzender bleibt Hans-Rudolf Mengers, stellvertretender Vorsitzender Alexander

Schuhr, Schriftführer Torsten Lange, beide aus Nordenham, und Schatzmeister Andreas Schindler aus Ruhwarden.

Im Anschluss an die Hauptversammlung, zu der 40 der 1250 Mitglieder des Vereins gekommen waren, vermittelte Heddo Peters „Eine kleine Wappengeschichte – von Friesenspießen, ammerschen Balken und unklaren Ankern“.

Lutz Timmermann



Christoph Greim (Bild), der von 2017 bis zum Februar 2020 Leiter des Museums Moorseer Mühle war, wird am 7. Nov. Gast beim Klönabend des Heimatbundes sein. Der Leiter der Abteilung Handelskunde im Überseemuseum Bremen wird über die Bremer Tabakgeschichte referieren.

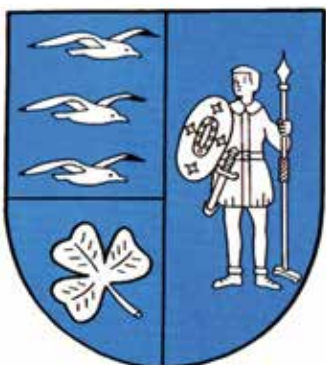
Bild: Lutz Timmermann

Heddo Peters' kleine Wappenkunde

Archivleiter erklärt Bedeutung der Wappen von Stadland, Nordenham und Butjadingen

Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung des Rüstringer Heimatbundes vermittelte Heddo Peters „Eine kleine Wappengeschichte – von Friesenspießen, ammerschen Balken und unklaren Ankern“.

So erinnert der Rüstringer Friese auf dem dreigeteilten **Stadlander Wappen** an die Schlacht von 1514. Die drei Möwen symbolisieren die Nähe zur Weser und zur Nordsee und das Kleeblatt steht für die grüne, fruchtbare Marsch. Wenn man genau hinschaut, so Peters, hat der Friesenspieß hier einen etwas anderen Fuß, so eine Art Platte, deren Unterseite leicht gewölbt ist. Auch damit konnte man das Einsinken sehr gut verhindern.



Das Oldenburger Wappen, viergeteilt und in den Feldern

1 und 4 jeweils mit zwei roten Balken in Gold und in den Feldern 2 und 3 mit jeweils einem Steckkreuz auf blauem Grund, wiederum ist ein Hauptbestandteil im dreigeteilten **Nordenhamer Wappen**. Das sei kein Wunder, führte Peters aus, stammt doch der Entwurf vom damaligen Oldenburger Archivdirektor Georg Sello.



Das der Stadt Nordenham 1912 verliehene Wappen zeigt den alten friesischen Adler mit dem Wappen der Grafschaft Oldenburg in einem Rückenschild vereinigt, und in diesem ist in einem Herzschild ein unklarer Anker in Silber aufgelegt.

Nun sind Oldenburger Wappen und ein friesischer Adler ja nicht gerade typische Nordenhamer Symbole. Es ist tasäch-

lich so: Nur der kleine Anker im Herzschild des Wappens stehe in einem direkten Zusammenhang mit der Geschichte der Unterweserstadt, erläuterte Peters.

Er bringt zum Ausdruck, welche große Bedeutung die Schifffahrt in Nordenham hatte und auch heute noch hat. „Unklar“, so erläuterte Heddo Peters, ist der Anker, weil er auf der Seite liegt und vom Ankertau umschlungen wird, „Er ist nicht einsatzbereit, eben ‚unklar‘, wie es in der Sprache der Seeleute heißt“, erfreute Heddo Peters die Zuhörerinnen und Zuhörer mit seinem Wissen.

Ein aufsteigender Löwe als Symbol für Macht und Stärke ist auf dem **Butjadinger Wappen** zu sehen. Doch was hat der Löwe, der König der Tiere, mit dem kleinen Butjadingen zu tun? Heddo Peters weiß die Antwort: Der Burharver Häuptling Lübke Siebeth – er lebte um 1400 – war seinerzeit einer der mächtigsten Männer im damals noch freien Butjadingen. Er führte in seinem persönlichen Wappensiegel diesen Löwen, und den hat man dann als Symbol ver-



Heddo Peters. Bild: Timmermann

gangener Freiheit in das Butjadinger Wappen übernommen. Die ammerschen Balken auf der rechten Seite des Wappens sind hier in einer etwas verzierten Form dargestellt, und sie weisen darauf in, dass Butjadingen nach der Schlacht bei Hartwarden im Jahre 1514 seine Freiheit, seine Unabhängigkeit verlor und Teil der Grafschaft Oldenburg wurde.



Lutz Timmermann

Höpken

Maler & Lackierer in Perfektion!



Raumgestaltung
Bodenbeläge
Fassadensanierung

Maler- und Lackierermeister
Peterstraße 51
26954 Nordenham
Telefon: 0 47 31 - 43 39
info@malerei-hoepken.de

Genießen Sie unsere Weine...

...aus Deutschland, Europa und der ganzen Welt



Entdecken Sie...

...Weine auf Kommission - für jede Feier
...originelle Gutscheine
...Lieferservice kostenlos in Nordenham,
Stadland und Butjadingen
...Olivenöle, Essig, Schokoladen und vieles
mehr

Öffnungszeiten:

Mittwoch, Donnerstag & Freitag:

15.00 - 19.00 Uhr und nach Vereinbarung

Nur im Dez.: Mo. - Fr. von 15.00 - 19.00 Uhr
und Sa. Von 10.00 - 14.00

Erleben Sie...

...eine kompetente und sympathische Wein- und Menüberatung
...Weine mit optimalem Preis-Weingenuss-Verhältnis
...unsere Qualitätsweine und bekömmlichen Bioweine aus intakter Umwelt
...Whisky, Cidre, Grappa und andere Kostbarkeiten

Vinum Bonum • Heetweg 28 • 26954 Nordenham
Tel.: 04731/24462 • Mobil: 0171/6883335
www.vinum-bonum-weinhandel.de



Weinhandel

„Stolz auf das Gütesiegel für unser Museum“

Dr. Timothy Saunders nahm im Lüneburger Rathaus die Zertifizierungsurkunde entgegen



Dr. Timothy Saunders (Mitte) und Malgorzata Saunders nahmen im Fürstensaal des Lüneburger Rathauses das Gütesiegel aus den Händen von (von links) Dr. Johannes Janssen, Staatssekretär Prof. Dr. Joachim Schachtner und Dr. Rolf Wiese entgegen. Bild: Helge Krückeberg

„Die Stadt Nordenham, der Rüstringer Heimatbund und das Mitarbeiterteam sind stolz auf die Anerkennung durch die Verleihung des Museums-gütesiegels und verstehen diese Auszeichnung als Ansporn, weiterhin auf dem Kurs der Nachhaltigkeit und der Professionalität zu bleiben“. Der Leiter des Museums Nordenham, Dr. Timothy Saunders, verhehlt seine Freude über die erneute Verleihung des Gütesiegels nicht. Er hat die Plakette bereits wenige Tage nach der Ehrung am Hauseingang angebracht.

Im Fürstensaal des Lüneburger Rathauses nahm am 23. März Dr. Saunders zusammen mit seiner Ehefrau Malgorzata, die auch Mitarbeiterin im Museum ist, die Zertifizierungs-

urkunde entgegen. Sie ist das Ergebnis einer einjährigen Supervision durch Museumsexperten, die sich alle Bereiche des Museums wie das Gebäude selbst, die Verhältnisse in den Ausstellungsräumen und dem Magazin hinsichtlich Klima, Licht und Sicherheit angesehen haben. Auch für die pädagogischen Ansätze und die Perspektive für das Haus haben sich die Fachleute interessiert.

„Das Instrument des Museumsgütesiegels bietet den Museen Anlass zur Selbstreflexion und zur kritischen Hinterfragung einzelner Prozesse“, sagte bei der Feierstunde in Lüneburg der Stiftungsdirektor der Niedersächsischen Sparkassenstiftung, Dr. Johannes Janssen. Die Erfahrungen zeigten, dass

die dadurch angestoßenen Maßnahmen langfristig wirken und somit eine dauerhafte Qualitätssteigerung erreicht werde.

Mit Johannes Janssen überreichten der Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Professor Dr. Joachim Schachtner, und der Vorsitzende des Museumsverbandes, Dr. Rolf Wiese, insgesamt 15 Gütesiegel. Zu den ausgezeichneten Museen gehören auch das Landesmuseum Natur und Mensch in Oldenburg, das Museumsdorf Cloppenburg, das Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Oldenburg und das Schlossmuseum in Jever.

Staatssekretär Schachtner be-

tonte, dass die Museen „einen wichtigen Beitrag zum kulturellen Leben in unserem Land leisten“. Verbandsvorsitzender Wiese bezeichnete die erstmals im Rahmen der Jahrestagung des Museumsverbandes für Niedersachsen und Bremen erfolgte Übergabe der Auszeichnungen als „ein großes Zeichen der Wertschätzung“. Angesichts der neuen Herausforderung infolge der Energiekrise müssten Museen mehr denn je die Qualität ihrer Arbeit unter Beweis stellen.

Das 2006 initiierte Zertifizierungsverfahren wird getragen vom Wissenschaftsministerium, der Niedersächsischen Sparkassenstiftung sowie dem Museumsverband.

Lutz Timmermann



Weserschloessen
Hotel
Restaurant



IHRE PRIVATE FEIER

HOCHZEIT | GEBURTSTAG | FIRMENEVENT
MIT UNS PLANEN: SPRECHEN SIE UNS AN

AKTUELLEN ÖFFNUNGSZEITEN UND
WEITERE INFORMATIONEN FINDEN
SIE AUF **UNSERER WEBSEITE**
ODER UNSEREN **SOZIALEN KANÄLEN**



Fährstraße 90 • 26954 Nordenham
0 47 31 / 324 99 14
weserschloessen-nordenham.de
info@weserschloessen-nordenham.de
/Weserschloessen
/weserschloessen.nordenham

SENIOREN ZENTRUM **BURHAVE**

Wohlfühlen

eine Herzensangelegenheit

- **Vollstationäre Pflege**
- **Krankenhausnachsorge**
- **Urlaubspflege/Probewohnen**
- **Kurzzeitpflege**
- **Krankenhausnachvermeidungspflege**
- **Dauerpflege/Schwerstpflege**
- **Verhinderungspflege**

Rüstringerstr. 1 • 26969 Butjadingen/Burhave
Tel. 0 47 33 – 92 10 • Fax: 0 47 33 – 92 13 33

Moorseer Mühle mit Alleinstellungsmerkmal

Ganzheitlicher Mühlenbetrieb ist im nordwestlichen Niedersachsen sonst nicht zu sehen

Das Leben, das ganzheitliche Wirtschaften und die Technik eines Mühlenbetriebes kann man im nordwestlichen Niedersachsen nur in Moorsee nachvollziehen. Dieses Großexponat ist jetzt mit acht modernen Informationstafeln ausgeschildert.

Die Erschließung und inhaltliche Vermittlung der einzelnen Gebäude bilden die Grundvoraussetzung für das Alleinstel-

lungsmerkmal von Moorsee, betont Museumsleiterin Gesche Neumann. Die Besucher der Moorseer Mühle erhalten bereits am Zugang zu dem Gelände erste Informationen über das, was sie bei dem Rundgang über das weitläufige Areal erwartet. Die Mühle ist seit dem 1. April nach mehrmonatiger Winterpause wieder geöffnet.

Mit Ausnahme eines Schildes



Museumsleiterin Gesche Neumann zeigt (von links) Stefan Tönjes und Hans-Rudolf Mengers die Schautafel über das alte Wirtschaftshaus mit den Milchkannen davor. Bild: Lutz Timmermann



Der Geschäftsführer der Oldenburgischen Landschaft, Dr. Michael Brandt, war sehr angetan von der Außenausschilderung bei der Moorseeer Mühle. Bild: Lutz Timmermann

an der Galerieholländer-Windmühle haben auf dem gesamten Gelände Informationen zu den einzelnen Gebäuden gefehlt. Deshalb sei den Besuchern die Besonderheit des ganzen Platzes bisher verborgen geblieben, hatte Gesche Neumann einen „Missstand“ ausgemacht. Bei einem Rundgang stellte die Museumsleiterin dem Geschäftsführer der Oldenburgischen Landschaft, Dr. Michael Brandt, dem Vorsitzenden der Kulturstiftung Wesermarsch, Stefan Tönjes, und Hans-Rudolf Mengers und Torsten Lange vom Vorstand des Rüstringer Heimatbundes die Beschilderung vor. Jedes einzelne Gebäude habe eine spannende Geschichte, die auf den Tafeln kurz angerissen wird und zum genaueren Ansehen anregen soll, erklärte Neumann. Hergestellt wurden die ansprechenden Tafeln von der Firma Werbetechnik Har-
muth aus Nordenham.

Für Dr. Michael Brandt ist das Besondere an dem Museum Moorseeer Mühle, „dass soviel von dem teilweise über 250 Jahre alten Ensemble erhalten ist“. Die Oldenburgische Landschaft bezuschusste die Ausschilderung mit 5000 Euro. Mit 2000 Euro beteiligte sich die Kulturstiftung Wesermarsch, 1000 Euro trug der Rüstringer Heimatbund bei, der das dem Landkreis gehörende Museum betreibt.

Auch mit eigenen Mitteln und Eigenleistungen beteiligte sich das Museum an der rund 10.000 Euro teuren Ausschilderung. Gesche Neumann würdigte im Rahmen der Vorstellung die ehrenamtliche Mitarbeit von Anton Günter Reumann und Jens Hohn, beide aus Stollhamm, und Stefan Neels aus Abbehausen.

Lutz Timmermann



Deutsche
Vermögensberatung

Früher an Später denken.

Beste Aussichten für Ihre finanzielle Zukunft.

Wir bieten Ihnen eine individuelle Rundum-Lösung. Ob Absicherung, Altersvorsorge oder Vermögensaufbau: Mit dem Allfinanzkonzept gestalten wir Ihre finanzielle Zukunft sicher und angenehm. Profitieren Sie vor Ort von unserer weitreichenden Erfahrung und Kompetenz.

Nehmen Sie Kontakt auf und lassen Sie sich beraten!

Agentur
Andreas Schindler

Sonnenstr. 12
26969 Butjadingen
Telefon 04736 9408016



HARMUTH

Werbetechnik | CNC-Frässysteme

Fahrzeugbeschriftungen
Werbeschilder & Systeme
Grafik & Printmedien
LED-Werbung

Digitaldruck
Lasergravur
CNC-Frästechnik

Martin-Pauls-Straße 173 | 26954 Nordenham

Tel.: 04731 - 36 34 000 | www.harmuth-werbetechnik.de

T.W. Francksen war Maire der Commune Tossens

Dokumente aus der „Franzosen-Zeit“ wurden jetzt dem Rüstringer Archiv überlassen



Die sogenannten „Französischen Papiere“ wurden von Generation zu Generation dem jeweiligen Hoferben weitergegeben. „Die schöne Truhe, in der die Unterlagen aufbewahrt wurden, bleibt aber bei mir“, freut sich Annegret Francksen. Bild: privat



Das Hofarchiv des Hans-Hermann Francksen füllt viele Regale im Archiv des Rüstringer Heimatbundes. Nun kommen Dokumente aus dem Nachlass des Theys Wilhelm Francksen hinzu, worüber Archivleiter Heddo Peters (Bild) sich sehr freut. Bild: Lutz Timmermann

„Es kommt zusammen, was zusammengehört – Ruhwarden zu Hollwarden“, freut sich Heddo Peters. Der Leiter des Archivs des Rüstringer Heimatbundes schwärmt von einem weiteren Zugang, den er als „einmalig“ bezeichnet.

Zusammen mit dem Vorsitzenden des Rüstringer Heimatbundes, Hans-Rudolf Men-



Francke Francksen (1940-2021)
Bild: Archiv Rüstringer Heimatbund

gers aus Stollhamm, holte Peters bei Annegret Francksen in Rastede eine Reihe von Kisten und Kartons ab, prall gefüllt mit Dokumenten aus der französischen Besatzung Butjadingens (1811 bis 1813), als Theys Wilhelm Francksen Maire (Bürgermeister) der Commune Tossens war. T.W. Francksen wurde am 7. März 1768 auf dem elterlichen Hof in Düke geboren und starb am 10. Februar 1843 auf seinem Hof in Ruhwarden. Er bewohnte seit 1789 nach Eheschließung den am östlichen Ortseingang auf der linken Seite gelegenen Hof. 1820 bezog er den von ihm neu errichteten Hof auf der rechten Seite der heutigen östlichen Einfahrt von Ruhwarden, nachdem er seinem Sohn aus erster Ehe, Jacob Wilhelm, sein mütterliches Erbe zur Bewirtschaftung übergeben hatte.

Annegret Francksen ist die

Ehefrau des 2021 verstorbenen Francke Francksen. Zu den gemeinsamen Vorfahren gehört auch Hans-Hermann Francksen (1917-2016). Der Heimatforscher, Ehrenmitglied des Rüstringer Heimatbundes, hatte 2002 den ersten Teil seines Hofarchivs, also diejenigen Unterlagen, die seit dem 17. Jahrhundert von seinen Vorfahren zur Bewirtschaftung der Francksen-Höfe in Ruhwarden geführt worden waren, dem Heimatbund übergeben. 2010 gelangte auch der zweite Teil des Hofarchivs, das sogenannte Familienarchiv, in den Besitz des Heimatbundes. 2013 folgten die Unterlagen, die H. H. Francksen für seinen persönlichen Gebrauch behalten hatte. Die Dokumente, die Annegret Francksen jetzt dem Heimatbund überlassen hat, stammen aus dem Nachlass von Theys Wilhelm Francksen, sind somit über 200 Jahre alt und wurden als sogenannte

„französische Papiere“ immer weitervererbt. „Sie wurden bei mir in einer wunderschön geschnitzten Truhe verwahrt“, erzählt Annegret Francksen, und dass diese „Schatzkiste“ von dem Bauernhof in Hollwarden stammt, auf dem Franckse Francksen aufgewachsen ist. Die Unterlagen seien hochinteressant und spiegeln eindrucksvoll wider, „wie die Menschen in der Franzosenzeit gelebt haben und wie arm sie waren“. Heddo Peters wird die Unterlagen in den nächsten Wochen und Monaten sichten, sortieren und in einem Findbuch dokumentieren.

50 Archivkartons mit Unterlagen aus den Francksen-Familien werden bereits beim Rüstringer Heimatbund verwahrt. Die Inhalte sind in drei Findbüchern aufgelistet, in Kürze kommt ein viertes hinzu.

Lutz Timmermann

GIB ABFALL APP

*Nie wieder die
Müllabfuhr verpassen!*



GIB Entsorgung Wesermarsch GmbH
Otto-Hahn-Str. 9 | 26919 Brake
www.gib-entsorgung.de

GIB ®
... saubere Leistung

In Pisa wurde der schiefe Turm bestaunt

Fahrtengruppe in der Toscana unterwegs – Gesangseinlage mit „Wo de Nordseewellen“



Begeistert war die von Traute Funk geleitete Reisegruppe von ihrer Reise in die Toscana.

Bild: privat

Voller Spannung machten wir uns am 25. April auf zur Reise in die Toscana. Es ging bereits um 5.30 Uhr am Gymnasium Nordenham los. Na ja, bis zum gemeinsamen Frühstück um 8.20 Uhr auf der Autobahnraststätte Wülferode konnten wir weiterschlafen.

Unser erstes Ziel war die Zwischenübernachtung in Südtirol im Hotel Sonnenheim im Wiesener Ortsteil Flaines bei Sterzing. Am zweiten Tag ging es weiter über Verona und Florenz nach Montecatini Terme. Unterwegs konn-

ten wir bereits die italienische Landschaft in uns aufnehmen, die Berge waren noch schneebedeckt. Viel Weinanbau sahen wir und in der Po-Ebene Reisfelder.

Der dritte Reisetag brachte uns nach Florenz, der Wiege der Renaissance. Bei einer Stadtführung lernten wir die Sehenswürdigkeiten kennen wie den Dom, die Uffizien, den Giotto-Turm und bewunderten die Bronzetüren des Baptisteriums. Die älteste Steinbrücke über dem Arno – Ponte Vecchio – ist das

Wahrzeichen der Stadt. Sie ist lückenlos mit kleinen Läden bebaut, in denen hauptsächlich teurer Schmuck verkauft wird. Am Nachmittag bummelten wir durch den Ort, um die interessanten Architekturschätze nochmals genauer zu erkunden. Am Dom – Kathedrale Santa Maria del Fiore – war die Besucherschlange so lang, dass wir keine Chance hatten, diesen von innen zu besichtigen.

Den vierten Tag fuhren wir über Agliana nach Siena. Es ist ein schönes mittelalterli-

ches gotisches Städtchen, in dem die Zeit stehengeblieben zu sein scheint. Wir bestaunten die Basilika der Heiligen Katharina, besuchten den „Campo“ genannten Hauptplatz, den berühmten Dom, den Rathausturm aus dem 14. Jahrhundert auf dem Palazzo Pubblico. Rings um den Platz erstrecken sich die 17 historischen Bezirke (Contrade) der Stadt. Die historische Altstadt gehört zum Unesco-Welterbe. Ausserdem ist Siena Sitz der Banca Monte dei Paschi di Siena, der ältesten

Fortsetzung auf Seite 15

Æ ERBE **Bauunternehmen**

- Bauplanung
- Erstellung schlüsselfertiger Häuser
- Kellerabdichtungen
- Fliesenarbeiten & Badsanierung

Ausführung sämtlicher
Umbau- u. Sanierungsarbeiten

Tel.: 04732 - 18 45 640

E-Mail: info@ae-erbe.de

Im Gewerbepark 11 26935 Stadland Rodenkirchen



... denn hier sind die Fachleute!

Wir suchen ab sofort eine Unterstützung in Brake

Sanitätshausfachverkäufer*in (m/w/d)

Orthopädietechniker*in (m/w/d)

**Azubi für Kaufmann/frau
im Einzelhandel (m/w/d)**

Bewerbungen bitte schriftlich oder per Mail an katrinkuilert@kuilert-grandke.de

• Orthopädie-Technik • Sanitätshaus • Reha-Technik

**Kuilert
GRANDKE &**

Breite Straße 49 • Brake
Telefon 04401 93 89 44
www.kuilert-grandke.de

Fortsetzung von Seite 13

noch existierenden Bank der Welt und gleichzeitig die drittgrößte Bank Italiens.

Der fünfte Tag brachte uns nach Lucca, der Geburtsstadt Puccinis. An der Porta S. Pietro – dem Tor in der großen vollständig erhaltenen Stadtmauer – stiegen wir aus. Unser Weg führte uns zum Marktplatz, auf dem gerade ein Wochenmarkt stattfand. Ein Mitreisender kaufte spontan eine italienische Mettwurst – Chorizo – und verteilte sie unter uns. Sehr lecker. Ein Denkmal Puccinis konnten wir ebenfalls bewundern wie Statuen des Komponisten und Cellisten Luigi Boccherini und dem Freiheitskämpfer Giuseppe Garibaldi.

Von hier aus ging es weiter nach Pisa. Zwischen der „Piazza dei Miracoli“ (Platz der Wunder) und dem Fluss Arno (er teilt Pisa in zwei Hälften) liegt die Altstadt. Sie besticht durch ihre schönen Plätze, Kirchen, Paläste und Geschlechtertürme. Die Via Santa Maria windet sich durch die Altstadt

zur Piazza die Cavalieri, dem Platz der Ritter. Die Medici demonstrierten hier ihre Macht. Sie ließen den Ältestenpalast in den Palast der Ritter umbauen. Heute ist in diesem Haus eine Eliteuniversität untergebracht. Eine mächtige Freitreppe gesäumt von vielen Statuen führt in das Gebäude. In Pisa hat der Torre Pendente, der schiefe Turm, eine große Anziehungskraft.

Der nächste Tag brachte uns nach Volterra, das einst etruskische Velathri, mit den über zweitausendjährigen Stadt-toren, der Piazza dei Priori mit dem mit mittelalterlichen Fresken verzierten Glockenturm. Der Dom verfügt über einen Marmoreingang und eine vergoldete Kassetten-decke. Überreste einer etruskischen Akropolis gibt es zu entdecken. Unterhalb des Römischen Theaters liegen die Ruinen einer Thermalanlage aus dem 3. Jahrhundert. Die Stadt zählt zu den schönsten in der Toskana und erinnert stark an die Zeit der Medici.

Weiter ging es nach San Gi-

mignano, eine Hügelstadt aus dem 13. Jahrhundert. Im Zentrum der Altstadt befindet sich ein dreieckiger Platz – der Piazza della Cisterna – der von mittelalterlichen Häusern gesäumt ist. Der Dom ist eine im 12. Jahrhundert erbaute Kirche, die in ihrer Santa-Fina-Kapelle mit Fresken von Ghirlandaio versehen ist. Das Markenzeichen der Altstadt sind mittelalterliche Türme (Geschlechtertürme). Die Stadt hat sich seit dem Mittelalter, als sie Station für die Pilger auf ihrem nach Rom war, kaum verändert.

Am letzten Tag in Italien besuchten wir die Stadt Pistoia. Sie ist 1927 von Benito Mussolini zur Hauptstadt erhoben worden und gilt auch als Industriestadt, die für Metall-erzeugnisse und die größte Dichte an Baumschulen in Europa bekannt ist. Die Kirche Sant'Andrea, das Baptisterium und das Städtische Museum im Palazzo Comunale sind besondere Sehenswürdigkeiten. Wir konnten einem Umzug zum Tag der Arbeit beiwohnen sowie einer

Kundgebung zum 1. Mai auf dem Domplatz.

Nachmittags fuhren wir Vinci an, den Geburtsort von Leonardo da Vinci. Dort besuchten wir das gleichnamige Museum. Man konnte es kaum fassen, was da Vinci bereits damals an technischen Skizzen und Erfindungen entworfen hat. Einfach genial. Exponate geordnet nach Luft, Wasser und Erde, wahrheitsgetreue und nach realem Maßstab konstruierte Ausführungen der Eingebungen da Vincis konnten wir bewundern. Der kleine Ort befindet sich in Hügellage und ist umgeben von Olivenhainen und Weinbergen.

Den Abschluß des Tages bildete eine Weinprobe auf der Hazienda Agricola Santa Barbara. Das „Gelage“ endete mit einer Gesangseinlage von uns mit „Wo de Nordseewellen“. Der Wirt war begeistert. Das war unser letzter Tag in Italien. Am nächsten Morgen ging es dann Richtung Heimat.

Traute Funk

Jahresgaben sind ein Highlight

Wenn immer mich der „Bote“ erreicht, lege ich erstmal alles andere beiseite und lese die Berichte. Die Vielfalt an Themen, mit denen ihr euch beschäftigt, ist schon beachtlich. Außerdem wird nicht nur drüber gesprochen, sondern auch umgesetzt. Das zeigt der große Kreis an engagierten Unterstützern. Besonders bemerkenswert finde ich, dass ihr es schafft, jedes Jahr eine Jahresgabe zu präsentieren, die einen neuen Teil unserer Heimatgeschichte beleuchtet. Sie

sind meine Lektüre über die Weihnachtszeit; nun schon seit mehr als 30 Jahren.

Die Geschichten über Land und Leute sind immer gut recherchiert und zum Teil sogar wissenschaftlich aufgearbeitet. Da steckt eine Menge Arbeit und Herzblut drin. Jedes Buch für sich ist ein Highlight.

Die Jahresgabe von 2020 „Geschichten aus dem Rüstringer Archiv“ hat aus meiner Sicht einen besonderen Stern verdient. Heddo Peters hat nicht nur überaus interessante Geschichten ausgesucht, sondern versteht es auch, mit seinem Schreibstil den Leser

in den Bann zu ziehen. So zumindest erging es mir.

Bei all dem, was ihr leistet, ist für einen Außenstehenden erstaunlich, dass ihr dies mit dem derzeitigen Jahresbeitrag umsetzen könnt. Ich bin selbst in einem großen Sportverein im Vorstand ehrenamtlich aktiv und kann

euch sagen, dass bereits die Kosten für unsere Geschäftsstelle und die Mitgliedsverwaltung pro Mitglied höher sind als euer Jahresbeitrag. Ich kann mir deshalb gut vorstellen, dass jede Spende hoch willkommen ist, denn vom Schulterklopfen und



Klatschen allein lässt sich ein Verein nicht führen. Mit einer kleinen Spende möchte ich dazu beitragen, dass ihr die Arbeit in der gewohnten Qualität fortsetzen könnt.

Klaus G. Mengers
31303 Burgdorf

LESERBRIEFE

Mut zur Farbe rückt Exponate

Im Museum Nordenham wurden die weißen Wände bunt – Museumsleiter Dr. Timothy Saunders

Für Mut zur Farbe hat Museumsleiter Dr. Timothy Saunders den Museumsträger Stadt Nordenham und den Betreiber Rüstringer Heimatbund gewinnen können. Das neue Farbkonzept für das Museum Nordenham hat auch Skeptiker überzeugt.

Mit der Farbe sei eine neue Qualität in das Haus gekommen, freut sich Dr. Saunders. Auch am heimischen Küchentisch war die Farbgebung ein Thema, denn Ehefrau Malgorzata ist nicht nur Mitarbeiterin im Museum, sondern ausgebildete Grafikerin. „Sie hat ein Auge dafür“, lobt der Ehemann. Zusammen mit Malermeister Stefan Höpken haben sie die Farbgestaltung eronnen.

Die Idee dazu wurde bei dem Aufbau der Sonderausstellung „Geschichte der Nachkriegszeit“ im 1. Obergeschoss geboren. Die Umbauarbeiten erforderten anschließend Malerarbeiten. Wissend, dass sich in Museen die Sehgewohnheiten

geändert haben, wurden die Wände nicht einfach wieder geweißt, sondern erhielten teilweise kräftige Farben. Der Kontrast rückt die farblich oft blassen Exponate in ein besseres Licht.

In jedem Raum des dreigeschossigen Museumsgebäudes an der Hansingstraße wurde nur eine Farbe verwendet. Die Farben wechseln von einem Zimmer zum nächsten. Bei der Farbauswahl haben sich Saunders' und Höpken inspirieren lassen von den in den jeweiligen Räumen liegenden, stehenden und hängenden Ausstellungsgegenständen.

In dem Repräsentationsraum des Museums, dem Friesenzimmer, wurde eine historische Farbgebung gewählt. „So wie man sie in einem Bauernhaus der Region Mitte des 19. Jahrhunderts genommen hat“, begründet Dr. Timothy Saunders das kräftige Dunkelgrün und ein ebenso intensives Dunkelrot an Türen und Türrahmen sowie orange und



Im Friesenzimmer wird eine alte Bauernstube nachgebildet. Damals waren k Timothy Saunders gefällt es in dem repräsentativen Sitzungsraum und Trauz

gelblich gestrichene Wände.

Das Dunkelrot kehrt noch mal wieder im Flur. Es untermalt das große, eindrucksvolle und blutrünstige Fresko „Der Bruderkuss“. Damit dieses Gemälde direkt an dem bis-

herigen Eingang zum Museum nicht weiter sich ständig verändernder Luftfeuchtigkeit ausgesetzt wird, wurde der Eingang aus konservatorischen Gründen an die Westseite verlegt. Dadurch kann im Erdgeschoss eine konstante Luftfeuchtigkeit zwischen 50 und 55 Prozent gewährleistet werden. Die Veränderung der Eingangssituation hatte auch die Verlegung der Kasse zur Folge, die jetzt in dem Raum zwischen altem und neuem Zugang viel mehr Platz gefunden hat. Hier können die Jahresgaben des Rüstringer Heimatbundes und andere Bücher angemessen präsentiert werden. Auch eine breite Auswahl an Flyern aus befreundeten Einrichtungen und verschiedensten Institutionen und Organisationen hat hier Platz.

Im Erdgeschoss wird das Thema „Wohnen und Freizeit



Das Grau der alten Kirchturmuhre wurde für die Wandfarbe aufgenommen. Ein dunkles Rot untermalt das blutrünstige Gemälde „Der Bruderkuss“. Bild: Lutz Timmermann

e in ein besseres Licht

Timothy Saunders: Die Sehgewohnheiten haben sich geändert



Prächtige Rot- und Grautöne in Innenräumen vorherrschend. Museumsleiter Dr. Lutz Timmermann.

in verschiedenen Epochen“ widergespiegelt. Das reicht von der Situation vor der Stadtgründung, die Zeit um die Stadtgründung Anfang des 20. Jahrhunderts und die Nachkriegszeit bis Ende der 1960-er Jahre.

Im 1. Obergeschoss ist die soziale, wirtschaftliche und politische Lokalgeschichte nachzuvollziehen. Das beginnt mit der Besiedlung in der Jungsteinzeit und führt weiter über erste Eindeichungen, die Ochsenverschiffung, die

Auswandererschiffe und erste Industrieansiedlungen wie die Frerichs-Werft oder die Norddeutschen Seekabel-Werke. Die NS-Zeit mit Irrungen und Wirrungen auch in Nordenham findet hier Berücksichtigung.

Das 2. Obergeschoss bietet Platz für Sonderausstellungen und Funktionsräume. Seit dem 2. April und bis zum 4. Juni wurden dort Werke des aus Eckwarderhörne stammenden „Butjatha“ (bürgerlicher Name Wilfried Gerdes) gezeigt. Die Werkschau, zu deren Eröffnung 72 Besucherinnen und Besucher in das Museum gekommen waren, bot einen Querschnitt aus fast 50 Jahren Schaffensphase des Künstlers, der sich bei seinen Gemälden und Zeichnungen von der Heimat inspirieren ließ.

Die Kosten für die neue Farbgebung beziffert Timothy Saunders auf 40.000 Euro. Beteiligt haben sich an der Finanzierung die Stiftung Kunst und Kultur der Landessparkasse zu Oldenburg, die Oldenburgische Landschaft, die Stadt Nordenham und der Rüstringer Heimatbund. Bei der Wiedereröffnung des Museums nach den Renovierungsarbeiten überzeugten sich der stellvertretende Landschaftsgeschäftsführer Dr. Jörgen Welp und der Geschäftsführer der LZO-Stiftung Olaf Meenen, stellvertretender Stadtdirektor Bert Freese und Tim Lorenz aus dem Bauamt sowie Heimatbund-Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers von der Verwendung ihrer Fördermittel. Sie kamen übereinstimmend zu der Ansicht, dass sich der Mut zur Farbe auszahlt hat.

Lutz Timmermann

Was hat Opa sich dabei gedacht

Am Sonntag, 25. Juni, 11 Uhr, wird die nächste Sonderausstellung im Museum Nordenham eröffnet. „Spielzeug mit Absicht“ lautet der Titel. Susanne Stopfel aus Freiburg verbrachte einige Monate als Museologin in Nordenham und arbeitete dieses Thema auf (siehe auch Rüstringer Bote Ausgabe Dezember 2022). Mit einem Werkvertrag ist sie dem Museum noch als Kuratorin verbunden.

Die diplomierte Bibliothekarin Stopfel wird am 25. Juni in einem Vortrag versuchen zu erklären, ob und wie sich im Wandel der Zeit die Motivation Schenkender bei der Auswahl (vermeintlich) passender Geschenke gewandelt hat. Was mag sich Opa dabei gedacht haben, als er zu Weihnachten einen Werkzeugkasten unter den Weihnachtsbaum legte? Hoffte er, dass der Enkel Schlossermeister wird?

Spielzeuge, die Bürgerinnen und Bürger aus Nordenham und Umgebung dem Museum dafür zur Verfügung gestellt haben, dienen als Zeitzeugen – wie der „Mentor“ Holzbaukasten von Ulrike Lohalm aus Nordenham oder der Siku-Baukasten von Marcus Strahlmann aus Esenshamm.

Dass diese Ausstellung von der Kunst und Kulturstiftung der Energieversorgung Weser-Ems (EWE) und der Oldenburgischen Landschaft finanziell gefördert wird, betont Museumsleiter Dr. Timothy Saunders ausdrücklich. It



Auch sein buntes und lebhaftes Bild vom Großensielener Hafen präsentierte Wilfried Gerdes alias „Butjatha“ im Nordenhamer Museum.

Bild: Jens Milde

Seniorentreff



Gutschein



über 1 Tasse Kaffee

einlösbar bis 31.12.2023

Helle, großzügige und barrierefreie Räumlichkeiten, zentrale Küche, Speiseraum, ein großer Wohnbereich, Ruheräume sowie entsprechende Sanitärräume. Im Sommer klimatisiert.



Tagespflege Lieken

Raiffeisenstr. 44 • 26919 Brake-Golzwarden

Tel.: 04401 829 30 50

Maler Koopmann

Seit über 180 Jahren stehen wir Ihnen mit Sachverstand und Erfahrung zur Seite.

- Ausführung sämtlicher Maler-, Lackier-, Tapezier- und Bodenbelagsarbeiten
- Betonsanierungen, Farbgestaltung, Schutz- und Werterhaltung und vieles mehr!

maler-koopmann.de

04732 / 91 97 55

info@maler-koopmann.de

Maler- u. Lackierermeister

Gebäudeenergieberater (HWK)

Marcel Koopmann

Lange Str. 5 | 26935 Stadland/Rodenkirchen

f MalerKoopmann @ maler_koopmann



Die Niederdeutsche Bühne muss ausziehen

40-Jahr-Feier findet noch im Kasino FAH statt – Glencore macht Eigenbedarf geltend

Die Niederdeutsche Bühne Nordenham sucht eine neue Wirkungsstätte. Das hat jetzt der Vorstand der „Plattdütschen“ den Bühnenmitgliedern mitgeteilt. Der Grund: Das bisherige Mietverhältnis für das Theaterhaus im Kasino Friedrich-August-Hütte wurde zum Jahresende 2023 gekündigt.

Wie Bühnenleiter Torsten Lange mitteilt, gab es im Vorfeld und im Nachgang der Kündigung Gespräche des Vorstands mit dem Vermieter, der Geschäftsführung der Glencore Nordenham (Dachgesellschaft der Zinkhütte und der Bleihütte in Friedrich-August-Hütte). Glencore schilderte die Notwendigkeit, das Kasino umfangreich zu sanieren, um es anschließend selbst zu nutzen. Das Unternehmen habe zuvor gemeinsam mit Experten und Architekten Alternativen geprüft, um dem neuen Raumbedarf der Firma in den nächsten Jahren gerecht zu werden. Die Sanierung des Kasinos sei laut Glencore die ressourcenschonendste Vorgehensweise.

Alle geplanten drei Inszenierungen der Niederdeut-



Das Kasino in Friedrich-August-Hütte steht unter Denkmalschutz. Der Eigentümer Glencore will es sanieren und für Büros und Tagungsräume nutzen.
Bild: Lutz Timmermann

schen Bühne in diesem Jahr und die Feier des 40-jährigen Bühnenbestehens können wie geplant noch im Kasino stattfinden. Gleichzeitig hat die Suche nach einem neuen Quartier begonnen. „Im Vordergrund steht natürlich, dass wir eine Spielstätte brauchen“, sagt Bühnenleiter Torsten Lange. Aber nicht nur das: Im Theaterhaus sind derzeit neben Bühne und Maske auch die Kulissenwerkstatt, ein umfangreicher Kostümfundus, diverse Requisitensammlungen und ein Bühnenmöbellager untergebracht. Neben zwei Übungsräumen gibt es ein Archiv und einen Jugend-

raum. Auch zwei Bandprobenräume sind von der Kündigung betroffen.

Ob die Wiederaufnahme eines Spielbetriebs im jetzigen Saal nach Abschluss der Sanierung möglich ist, sei noch nicht absehbar. „Glencore hat zugesichert, uns beim Prozess des Findens und Einrichtens einer neuen Wirkungsstätte zu unterstützen und mit uns eine langjährige Förder-Partnerschaft einzugehen“, berichtet Torsten Lange.

Erste Gespräche habe es mit Bürgermeister Nils Siemen gegeben, ein Nordenhamer Gewerbetreibender habe signalisiert, dass er Lagerfläche zur Verfügung stellen kann. Darüber hinaus werden Übungsräume und natürlich eine Bühne benötigt. Der Vorstand prüfe Ideen, ist aber auch für Hinweise dankbar. „Wir werden vielleicht kreative Lösungen finden müssen“, sagt Torsten Lange, „vielleicht entwickeln sich daraus neue Präsentationsformen für die plattdutsche Sprache.“

Glencore Nordenham-Geschäftsführer Thomas Hüser: „Die Plattdütschen sind aus

Nordenham nicht wegzudenken. Wir sind sehr gern bei der Suche nach einer neuen Spielstätte behilflich und werden die Theatergruppe in Zukunft unterstützen. Viele Aktivitäten werden auch unter der Mitwirkung von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gestaltet. Diese wertvolle Kultureinrichtung muss erhalten bleiben.“

Der Verein stellt sich auf eine schwierige Suche ein: Schon 2019 habe die Bühne nach alternativen Aufführungsstätten gesucht, da das Kasino zeitweilig aufgrund von Brandschutzbestimmungen nicht zur Verfügung stand. Zusätzlich erschwert wird die Suche, da viele Saalbetriebe in den letzten Jahren geschlossen oder gar abgerissen wurden. Wenn eine neue Bleibe gefunden ist, hoffen die Niederdeutschen, dass auch ihr Publikum nachzieht. Seit Amtsantritt von Torsten Lange vor sieben Jahren hat die Bühne immer wieder moderne Stücke und neue Inszenierungen ausprobiert, etwa ein Dokumentartheater über Leben und Werk der Dichterin Alma Rogge.

NDB Nordenham



Ein großer Fundus an Ausstattungsgegenständen für die Aufführungen der Niederdeutsche Bühne wird im Obergeschoss des Kasinos Friedrich-August-Hütte verwahrt.
Bild: Lutz Timmermann

*Ist der Boden
bei Dir hinüber?
Dann klebe Kuhlmann's
Fliesen drüber!*



Fliesen Kuhlmann

Uferstr. 4 - 27568 Bremerhaven

04 71 / 4 40 33 - www.fliesen-kuhlmann.de

*gesund werden
& bleiben mit*

physiofitness
das Gesundheitskonzept

Ergotherapie Logopädie Physiotherapie Gesundheitstraining Fitnesstraining

Breite Straße 118, 26919 Brake, Tel.: 04401/6382 • Oberrege 17, 26931 Elsfleth, Tel.: 04404/9598746

Atenser Allee 50, 26954 Nordenham, Tel.: 04731/3903021 • Berliner Platz 5, 26935 Stadland, Tel.: 04404/9598746

www.therapiepraxen.com

HAUSTECHNIK

MENZEL

**G
M
B
H**

HEIZUNG • SANITÄR • ELEKTRO • SOLAR

Bahnhofstraße 80
26954 Nordenham

lother.reimann@menzel-haustechnik.de
www.menzel-haustechnik.de

Telefon 0 47 31/2 11 28
Telefax 0 47 31/60 94

Segensreiches Wirken des Kirchbauvereins

Reliefartige Abendmahlszene kehrt in den Altar der St. Secundus-Kirche Schwei zurück



Restaurator Uwe Pleninger (links) und Kirchbauvereins-Vorsitzender Ibeling van Lessen justieren an der Kanzel die Figur des König David.

Eine Lücke im Altarretabel der St. Secundus-Kirche in Schwei soll geschlossen werden. Dieser ehrgeizige Plan des Kirchbauvereins Schwei steht kurz vor dem Abschluss.

Bei mehreren Ortsterminen, zuletzt am 20. März, haben sich externe Fachleute und ehrenamtliche Mitglieder des Kirchbauvereins Schwei und der Kirchengemeinde Schwei in dem über 400 Jahre alten Gotteshaus getroffen, um über die Vervollständigung des Altars zu beraten. Die 1638 installierte reliefartige Abendmahlszene war 1856 ausgebaut worden und in die Herzogliche Altertümersammlung in Oldenburg übergegangen. Die Nachfolgeinstitution der herzoglichen Sammlung, das Landesmuseum Oldenburg, hat das Kunstwerk aus der Werkstatt von Ludwig Münstermann (1570-1637) als Leihgabe zur Verfügung

gestellt. So war auch die stellvertretende Museumsdirektorin Dr. Anna Heinze bei dem jüngsten Ortstermin dabei.

Für diesen Termin hatte Restaurator Uwe Pleninger aus Hannover das unvollständige Altarfragment provisorisch in die vorhandene Altaröffnung gesetzt. Diese Lösung sagte den Experten und den Laien nach eingehender Diskussion zu, Pleninger wird die Fragmente wieder in den Altar einfügen. Das erfordert sowohl handwerkliches als auch künstlerisches Geschick, erklärt der Fachmann, der auch schon in Golzwarden und Rodenkirchen gewirkt hat. Offen blieb, ob die Figurengruppe wieder vervollständigt werden soll.

Der bisherige Altaraufbau mit der Darstellung der Verkündigung und der Anbetung des
Fortsetzung auf Seite 23



Während der Platzierungsarbeiten an der Kanzel ruhten die Eavangelisten auf dem Kirchengestühl.
Bilder: Lutz Timmrmann

FLIESEN Exclusive Wohnkeramik **DONNER**

Fliesen Donner
Burgstraße 49
27612 Loxstedt OT Stotel
Tel.: 04744 5033
Fax: 04744 6198
info@fliesen-donner.de
www.fliesen-donner.de



**Gewohnte
Lebensqualität**

VERMIETUNG

PLANUNG UND NEUBAU

FREMDVERWALTUNG

VERKAUF

Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft mbH
 Marktplatz 6, „Altes Rathaus“ | 26954 Nordenham
 Telefon: 04731 9370-0 | Telefax: 04731 9370-40
 info@gnsg-wohnbau.de | www.gnsg-wohnbau.de



Wir führen für Sie aus:

Maurer- u. Stahlbetonarbeiten

An- u. Umbauten

Schlüsselfertiges Bauen

Kellersanierungen

Putzarbeiten

Fassadensanierungen



AISSSEN

Johann Aissen
Bauwerkserhaltung GmbH

Zur Plate 3 · 26954 Nordenham · Tel.: 04732-918676

Fax 04732-918677 · www.aissen-bwe.de

Fortsetzung von Seite 21



Restaurator Uwe Pleninger zeigt, wo im Altarretabel das Figurenfragment eingebaut werden soll.
Bild: Lutz Timmermann

Christuskindes durch die Hirten im Sockel, darüber Mose als Verkörperung des Gesetzes und Johannes der Täufer als Verkündigung des Evangeliums soll unangetastet bleiben. Darüber war sich die Expertenrunde einig, zu der neben Dr. Heinze auch Dr. Dietmar J. Ponert, Kunsthistoriker aus Berlin und Vorsitzender der

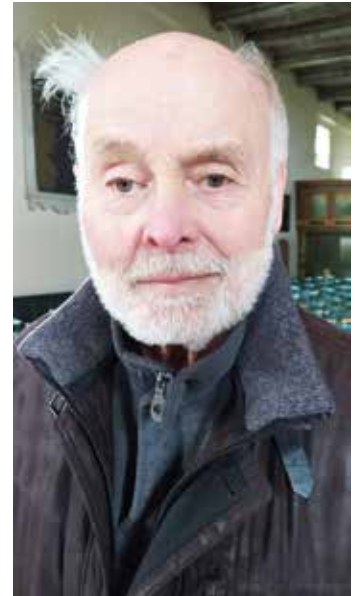
Ludwig-Münstermann-Gesellschaft, Achim Knöfel, ehemaliger Denkmalsachverständiger der Oldenburgischen Landeskirche, sein Nachfolger Christoph Schmidt-Rhaesa und Vertreter des Niedersächsischen Landesamtes für Denkmalpflege gehörten. Die Vertreter des Kirchbauvereins mit dem Vorsitzenden Ibeling

van Lessen, seinem Vorgänger Dr. Cord Diekmann und dem 2. Vorsitzenden Gunnar Meier sowie Kirchenrats-Vorsitzender Uwe Ralle beteiligten sich an der mehrstündigen Beratung.

Das Altarretabel war 1634 in Auftrag gegeben worden. Für die Bezahlung wurde eine Umlage erhoben. Jeder Hausmann (Bauer) sollte zwei Reichstaler und 60 Grote zahlen, jeder Herrenköter (vom Landesherrn eingesetzter Landwirt mit geringerem Besitz) 34 Grote und jeder Hausmannsköter (auf dem Grund eines Bauern Ansässiger und Abhängiger) 17 Grote. Da das Geld nicht ausreichte, lieh man zusätzlich Zinsgelder aus dem Armenfonds.

Kleinere Arbeiten wurden von Uwe Pleninger an der 1618 von Ludwig Münstermann erbauten Kanzel vorgenommen. Der Aufbau der Kanzel ist ein Beispiel für die theologische Grundlage des damaligen Glaubens und eine typische Münstermann-Arbeit. Moses als Symbolfigur des alten Testaments trägt auf seinen Schultern das gesprochene Wort der Verkündigung des Neuen Testaments, den Kanzelkorb. Die jetzt gefundene Gruppierung der Kanzelfiguren mit den Königen zu Füßen des Salvators und dem Evangelist Johannes soll nicht mehr verändert, die Johannes-Figur aber besser ausgeleuchtet werden. Nach Auskunft von Dr. Cord Diekmann, 2012 bis 2022 Vorsitzender des Kirchbauvereins Schwei, wurde angeregt, bei dem Einbau eines neuen Kanzelaufganges zu versuchen, die Kanzel so weit von der Nordwand abzurücken, wie auf einer alten Fotografie unter der Empore zu sehen ist.

Auftraggeber der Arbeiten ist der Kirchbauverein, der 1984



Engagiert setzt sich der ehemalige Kirchbauvereins-Vorsitzende Dr. Cord Diekmann für die Restaurierungsarbeiten am Altar und an der Kanzel in der Schwei St. Secundus-Kirche ein.

Bild: Lutz Timmermann

von dem damaligen Pastor Johannes Rieper gegründet worden ist. Dr. Cord Diekmann, auch Mitglied im Beirat des Rüstringer Heimatbund, hat den Vorsitz im vergangenen Jahr an Ibeling van Lessen übergeben.

Der Kirchbauverein hatte in den Jahren 2013 und 2014 eine Spendenaktion initiiert, um eine andere Lücke auszufüllen: im Glockenturm fehlte seit 1942 die zweite Glocke, deren Inschrift den Grund verriet. „De vör mi wer het dat Vaterland namen 1917 – at Kriegergedächtnisklock bin ick wederkamen 1927“. Um dann 1942 erneut für die Waffenproduktion eingeschmolzen zu werden.

Im März 2017 wurde in einer feierlichen Prozession die im hessischen Sinn gegossene neue Glocke in die St. Secundus-Kirche überführt – und wenig später aufgehängt. An den Kosten für den Glockenguss hatte sich auch der Rüstringer Heimatbund beteiligt.

Lutz Timmermann

Der „Schrieverkring“ braucht neue Schreiber

Plattdeutsch-Gruppe sucht Verstärkung – Noch einige Auftritte in diesem Jahr



Bei einem Warkeldag wurden neue Geschichten vorgelesen und diskutiert von (von links) Holger Rick, Amanda Kummerhoff, Petra Schomaker, Gundula Niedzella, Ernst-Moritz Hüpers, Hans Willms, Helga Theilen-Sandstede und Reinhard Meyer. Bilder: Lutz Timmermann

„Pingelt maal dör, denn schnackt wi mit'n anner“, beenden Petra Schomaker und Gundula Niedzella ihren Aufruf, dem Schrieverkring beizutreten. Diese Gruppe im Rühring Heimatbund macht es sich seit 1987 zur Aufgabe, die plattdeutsche Sprache zu pflegen.

Blutaufrischung ist nötig, denn die Plattschnacker haben seit 2017, als der Rühring Bote aus Anlass des 125-jährigen Bestehens des Rühring Heimatbundes die Gruppe ausführlich vorstellte, einige Aktive verloren. Verstorben sind seitdem Erika Braasch, Diethold Borchers, Myra Stuhmann, Ewald Gierke, Klaus Wessels, Hans Wohlkopf und Erwin Jürgens. Aus persönlichen Gründen nicht mehr dabei sind Inge Büsing und Martin Eden.

Baas (Vorsitzende) Petra Schomaker und ihre Stellvertreterin Gundula Niedzella freuen sich, dass zu der Stammbesetzung mit Marietta Ahlers, Reinhard Meyer, Helga Theilen-Sandstede und Amanda Kum-

merhoff immerhin drei neue Plattdeutsch-Freunde hinzugestoßen sind. Hans Willms aus Stollhamm ist schon vier Jahre dabei, ganz neu wurden jetzt in die Gruppe aufgenommen Holger Rick aus Schwei und Ernst-Moritz Hüpers aus Esenshammergroden.



Der 74-jährige **Holger Rick** schreibt unter dem Pseudonym Arne Arngast. Als solcher hat er das „Möwenlied“ von Christian Morgenstern ins Plattdeutsche übersetzt (siehe Seite 25). Rick hat schon in den „Berner Bücherwochen“ mit Gedichten und Kurzgeschichten auf sich aufmerksam gemacht und textet,

wie der gebürtige Schwei erzählt, „schon länger auf Platt“. In seine zeitweise Wahlheimat im Kreis Soest (Nordrhein-Westfalen) zieht es Holger Rick gelegentlich noch, um mit der Band „Pappas Karl“ Rock- und Popmusik zu machen.



Verwandschaftliche Beziehungen zu Petra Schomaker brachten **Ernst-Moritz Hüpers** zum Schrieverkring. „Platt schnacken do ik all mien Leven lang“, sagt der 82-Jährige. Und Verbindungen zum Rühring Heimatbund hat der Bauer in Ruhestand auch schon seit Jahrzehnten. Bei Veranstaltungen an der Moor-

seer Mühle sorgt er mit dafür, dass die Dresch- und Dampfmaschinen für Vorführungen aufgebaut werden und dann auch laufen. Seit 22 Jahren gehört Hüpers den „Rostheulen“ in Schweewarden an, denn sein größtes Hobby sind alte Trecker.



Den 79-jährigen **Hans Willms** hat noch der im vergangenen Jahr verstorbene ehemalige Baas Erwin Jürgens für den Schrieverkring gewinnen können. Willms ist einem breiten Publikum auch dadurch bekannt, dass er bei Auftritten des Shantychors „Butjenter Blinkfuer“ Geschichten und Witze auf Plattdeutsch er-

Mövenleed Übers. v. Arne Arngast

De Möven kiekt just all so ut
as off se Emma heten.
Se hefft een witt Fluus op de Huut
un sünd mit Schroot to scheten.

Man ik scheet nie nich Möven dood,
ik laat se lever leven -
un foder se mit Roggenbroot,
do ehr Rosinen geven.

O Minsch, du warrst nich man just dees
an't Flegen vun een Mööv ranrieken.
Man heetst du Emma, jo, dann wees
tofreden, ehr to glieken.

Möwenlied Christian Morgenstern

Die Möwen sehen alle aus
Als ob sie Emma hießen.
Sie tragen einen weißen Flaus
Und sind mit Schrot zu schießen.

Ich schieße keine Möwe tot,
ich lass sie lieber leben -
und füttere sie mit Roggenbrot
Und rötlichen Zibeben.

O Mensch, du wirst nie nebenbei
der Möwe Flug erreichen.
Wofern du Emma heißest, sei
Zufrieden, ihr zu gleichen.

Holger Rick alias Arne Arngast hat das Gedicht "Möwenlied" von Christian Morgenstern in die plattdeutsche Sprache übersetzt.

zählt, an denen insbesondere die Touristen großen Spaß haben. Bei den Dreschtagen an der Moorseeer Mühle steht er oben auf der Dreschmaschine, um sie mit Stroh zu „füttern“.

Einmal im Monat treffen sich die Plattschnacker zu einem Warkeldag im „Friesenheim“ in Rodenkirchen. Bei diesem „Werktag“ werden neu ersonnene Geschichten vorgelesen und – wenn für gut befunden – in das Programm der

nächsten öffentlichen Auftritte aufgenommen. So wird es am 26. September wieder beim Plattdütsch-Dag in der Moorseeer Mühle sein. Am 22. November wird es nach der Andacht zum Buß- und Bettag in der St. Matthäus-Kirche in Rodenkirchen im Gemeindehaus eine Autorenlesung geben. Und am 9. Dezember steht wieder der traditionelle Plattdeutsche Nachmittag des Rüstringer Heimatbundes in den Nordenhamer „Weserter-

rassen“ auf dem Programm. Aufgrund des guten Zuspruchs zu einem gemütlichen Frühschoppen des Bürgervereins Strohausen unter dem Motto „Wi schnackt Plattdütsch“, an dem sich einige Mitglieder des Schrieverkrings beteiligten, soll es am 10. September eine Neuauflage geben. So betreibt der Schrieverkring nicht nur Werbung für die niederdeutsche Sprache, sondern auch für sich selbst.

Lutz Timmermann

De Schrieverkring söökt Lüü

De Schrieverkring söökt Lüü, de wat to vertellen hefft. Saken de passeert sind, historischet, wat ut use Heimat, wat een sülv beleevt or ok föhlt hett. Dortoo ok de Saken, wat hüde wichtig is un wo „Se“, or „He“, all lang meent, dat mööt mal seggt weern. Dat all'ns willt wi opschrievn op Plattdütsch!!

Wenn ji nu seggt, dat Schrievern fällt schwor, denn seggt wi jo, vergeet ersmal dat schrie-

ven. Na us Meenen mööt ers' mal klor wesen, wor'trm dat gohn schall. Denn vertellt man sik de Geschicht sülv in sien eegen Brägen, un , dat geiht nich op een'n Stuts.

As us, nich vergeeten Schrieverkolleg Erwin Jürgens jümmers seeg, een geiht met de Geschicht schwanger. Ergens is denn all'ns klor un nu koomt de tweede Schritt - wi vertellt us op usen Warkeldag de Ge-

schicht. Ja, un denn geiht dat an't opschrievn.

Seker, de Schriever, de all lang dorbi sind, kort dat meisttiets af un koomt fur's met een Text to'n Warkeldag, awer dat mööt nich wesen. Pingelt maal dör, denn schnackt wi mit'n anner Petra Schomaker (04737/18008) un Gundula Niedzella (04731/16236) un all anner Schriever Wi freut us op Jo.

Bernd-Jürgen Garbade †



Bernd-Jürgen Garbade war dem Rüstringer Heimatbund über viele Jahre in Treue verbunden und besuchte regelmäßig die heimatkundlichen Klönnabende und andere große Veranstaltungen des Rüstringer Heimatbundes. Seine Leidenschaft war das Fotografieren und Filmen. Viele seiner Bild- und Filmdokumente hat er uns hinterlassen. Bernd-Jürgen Garbade verließ uns am 27. Oktober 2022 im Alter von 81 Jahren.

Silke Trolldenier †



Silke Trolldenier hat über Jahrzehnte das kulturelle Leben in Butjadingen maßgeblich gestaltet und hat hier Akzente gesetzt, die weit darüber hinausweisen. Das von ihr gegründete Atelier in Ruhwarden war eine Schatzkammer und viele zeitgenössische Künstler und Kunstliebhaber hatten hier eine Heimstatt gefunden. Sie war lange Zeit Mitglied des Rüstringer Heimatbundes und hat sich auch hier für die Förderung der Kunst eingesetzt. Silke Trolldenier verstarb am 21. Februar 2023 im 81. Lebensjahr.

hrm



**Ihre Tankstelle
in Nordenham**

bft-Tankstelle
Friedrich-August-Hütte GmbH

**Großtankstelle
Autogas
Erdgas
Textil-Waschanlage
SB-Autowaschpark**

26954 Nordenham · Blexersander Str. 2
Tel. (04731) 3634455 · Fax 3634436

J. Richter
Notar

Fachanwalt für Familienrecht
Erbrecht
Zivilrecht
Handels-/Gesellschaftsrecht
Arzthaftungsrecht

A. Schuhr
Notar

Vertragsrecht
Versicherungsrecht
Agrar- und Pachtrecht
Miet- und WEG-Recht
Verkehrs- und Strafrecht

S. Hartwich
Notar

Verwaltungsrecht
Öffentl./privates Baurecht
Schadensersatzrecht
Unfallregulierung
Grundstücksrecht
Immobilienrecht

**F. Schuhr
E. Feldhusen**

Rechtsanwälte & Notare a.D.

L. Glevitzky

Rechtsanwältin

Bahnhofstraße 39c · 26954 Nordenham
Tel. (04731) 60 51 · Fax (04731) 2 18 78
info@schuhr-anwaelte.de

www.schuhr-anwaelte.de



**Jede Menge
Wohlfühl-
Momente!**

Exklusiv und nur
bei uns in der Ausstellung!



Louis Müller GmbH

Oldenburger Str. 42
26954 Nordenham
04731 9373 - 24



WESSELS
Architekten

- Bauten für das Gesundheitswesen
- Gewerbebauten
- Kirchensanierungen
- Wohnen
- Neu- und Umbauten
- Industrie- und Hallenbauten

Atenser Allee 1d | 26954 Nordenham
Telefon 04731 21357 | Fax 04731 21919
info@wessels-im-spieker.de
www.wessels-im-spieker.de

Hartwarden-Gedenken wieder in großem Rahmen

Nach der Corona-Pause – „Jungfräiske Mäinskup“ aus Ostfriesland nahm erstmals teil



Am Friesendenkmal in Hartwarden erinnerte der Vorsitzende des Rüstringer Heimatbundes, Hans-Rudolf Mengers (rechts), an die Schlacht im Jahr 1514. Gast der Veranstaltung war auch der stellvertretende Bürgermeister der Gemeinde Stadland, Hans Schwedt (links). Bild: Lutz Timmermann

Begleitet von Fahnenabordnungen der Klootschießer, der Schützen und aus Ostfriesland legten die Bürgermeister von Nordenham und Butjadingen, Nils Siemen und Axel Linneweber, am 22. Januar einen Kranz am Friesendenkmal in Hartwarden nieder. Zu dem Gedenken an die vielen hundert Toten bei der Schlacht von Hartwarden im Jahr 1514 hatten sich gut 50 Personen eingefunden. Musikalisch untermalt wurde der Festakt vom Fanfaren- und Spielmanszug Seefeld.

„Wenn wi us hier Jahr un Jahr versammelt, denn will wi immer daran denken, wat Krieg un Gewalt, Afgunst un Woot anrichten köönt“, erinnerte Hans-Rudolf Mengers an den letztlich vergeblichen Kampf an der Hartwarder Landwehr gegen die übermächtigen Eindringlinge aus Braun-

schweig und Oldenburg. Der Vorsitzende des Rüstringer Heimatbund versäumte es nicht, in diesem Zusammenhang den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine zu verurteilen.

Zu der Gedenkfeier, die nach zweijähriger Corona-Pause wieder in größerem Rahmen stattfand, waren auch SPD-Landtagsabgeordnete Karin Logemann aus Berne und Stadlands stellvertretender Bürgermeister Hans Schwedt erschienen. Sie hörten anschließend im benachbarten „Friesenheim“ vom Leiter des Rüstringer-Archivs, Heddo Peters aus Esenshamm, was die Wappen von Stadland, Wilhelmshaven, dem Landkreis Wesermarsch und des ehemaligen Oldenburger Landes mit dem Rüstringer Friesen zu tun haben (siehe auch Seite 5).

Bei dem Beisammensein im „Friesenhof“ bat Moderator Rolf Blumenberg aus Nordenham dem Rüstringer Heimatbund verbundene Verbände, aus ihrer Arbeit zu berichten. Der Baas des Heimatbundes für niederdeutsche Kultur „De Spieker“, Rita Kropp aus Petersfehn, freute sich, dass die Veranstaltung überwiegend in Plattdeutsch abgehalten wurde. Wenn man die Heimatsprache am Leben halten wolle, müsse sie auch gesprochen werden. Das haben sich die jungen Leute vom „Jungfräiske Mäinskup“ aus Ostfriesland auf die Fahnen geschrieben. Deren Vorsitzender Tido Specht aus Aurich berichtete, man habe sich die Pflege des Saterfriesisch und der heimischen Kultur auf die Fahnen geschrieben.

Bei den Klootschießern und Boßlern war die spannen-

de Frage, wann der nächste Feldkampf der Oldenburger gegen die Ostfriesen stattfindet. Da sogenannter „kahler Frost“ unabdingbar ist, konnte der Vorsitzende des Klootschießer-Landesverbandes Oldenburg, Frank Göckemeyer aus Stollhamm, keine Vorhersage machen, wann es eine Neuauflage in Blersum bei Wittmund des zuletzt 2018 in Stollhamm ausgetragenen Länderkampfes kommt.

Joost Schmidt-Eylers aus Loxstedt, Vorsitzender des Oldenburger Kameradenbundes, bedauerte die Mitgliederrückgänge in den Kyffhäuserkameradschaften. Der Vorsitzende des Heimatvereins Altenesch, Martin Rethorn aus Lemwerder, lud zur Gedenkfeier des 789. Jahrestages der Schlacht bei Altenesch im Mai ein.

Lutz Timmermann

In 33 Meter Höhe Windrosen ausgetauscht

Marode Holzblätter wurden von Spezialisten aus Winsen an der Luhe erneuert

In luftiger Höhe bewegten sich am 8. und 9. Mai Mühlenbaumeister Olaf Rieck und sein Mitarbeiter Holger Vieth. Die Fachleute haben die Windrosen an der Mühlenkappe der Moorsee Mühle ausgetauscht.

Die ehrenamtlichen Müllermeister Anton Günter Reumann aus Stollhamm, Eckhard Dunkhase aus Brake und Udo Schwarting aus Hude ließen sich dieses Schauspiel nicht entgehen. Von einer bequemen Holzbank am Haupthaus aus verfolgten sie die den Austausch der Windrosen. Auch der Vorsitzende des Rühring Heimatbund, Hans-Rudolf Mengers aus Stollhamm, überzeugte sich von dem Fortgang der Arbeiten, die der Landkreis Wesermarsch als Eigentümer des Museums Moorsee Mühle bei der Firma Pätzmann Mühlen-Maschinenbau in Winsen-Luhe in Auftrag gegeben hatte. Olaf Rieck ist der Geschäftsführer. Der Rühring Heimatbund betreibt das Museum in Moorsee.

Die Windrosen, die bei einer Windrichtungsänderung über eine Kette und ein Getriebe die Mühlenkappe „in den Wind“ drehen, waren marode. Bei einem Herbststurm im September 2022 waren mehrere Holzteile heruntergefallen. Museumsleiterin Gesche Neumann musste die bei Besuchern wegen des guten Ausblicks beliebte Galerie sperren. Mitarbeiter durften sie nur noch mit Schutzhelm betreten.

In der Werkstatt der Fachfirma in Winsen-Luhe wurden die einzelnen Blätter der Windrose nachgebaut. Die Blätter sind aus sibirischem



Mit einem auf 33 Meter Höhe ausfahrbaren Hubsteiger installierten die Fachleute aus Winsen-Luhe die insgesamt 16 Elemente an zwei Windrosen.

Bilder: Lutz Timmermann



Gesche Neumann und Anton Günter Reumann betrachten die alten, maroden Holzblätter der Windrosen.

Lärchenholz, die sie tragen den Stämme aus deutschen Lärchenholz. Sie haben einen Durchmesser von 3,80 Meter und wiegen je Stück 15 Kilogramm. Für jede der beiden Windrosen waren jeweils acht Blätter zu installieren. Jedes einzelne Blatt beförderten Rieck und Vieth mit einem Hubsteiger auf 33 Meter Höhe und tauschten dort alt gegen neu aus. Nach Erledigung der Arbeiten hat Gesche Neumann jetzt die Galerie wieder für Besucher freigegeben. Die Flügel drehen sich allerdings noch nicht wieder. Die ehrenamtlichen Müllermeister Anton Günter Reumann und Gesche Neumann werden die Mühle nach neunmonatigem Stillstand erst mal einem Check unterziehen.

Die Kosten für die Maßnahme bezifferte Museumsleiterin Gesche Neumann mit 18.000 Euro. Meister Rieck ist mit seinen Leuten im gesamten norddeutschen Raum unterwegs. „Wir machen nur Mühlenbau“, verweist er auf rund 400 Kunden von Föhr bis Wismar, von Hamburg bis Berlin.

Lutz Timmermann



Jedes einzelne Blatt mussten Olaf Rieck (links) und Holger Vieth mit dem Hubsteiger auf 33 Meter Höhe transportieren.

Kurznachrichten

Nordenham

Etwa 110 Personen hatten sich am 3. Dezember zum Plattdeutschen Nachmittag im Advent in den Weserterrassen am Nordenhamer Strand eingefunden. Das kurzweilige Programm bestritten die Mitglieder des Rüstringer Schrieverkrings und die lüttjen Plattsacker. Für den musikalischen Rahmen sorgte der Shantychor Rodenkirchen.

Brake

Zu einem konstruktiven Gedankenaustausch über die zukünftige Entwicklung des Museums Moorseer Mühle trafen Vertreter des Rüstringer Heimatbundes am 2. März mit Landrat Stephan Siefken und Dezernatsleiter Matthias Wenholt zusammen.

Nordenham

Die SPD-Fraktion des Stadtrates Nordenham besuchte am 21. März das Museum Nordenham, vor allem, um sich ein Bild über die farbliche Neugestaltung der Räume machen zu können. Sie nahm zugleich die Gelegenheit wahr, sich über die Entwicklung des Museums und die Arbeit des Rüstringer Heimatbundes aufklären zu lassen.

Moorsee

Zu einer Ehrenamtsfeier begrüßte die Leiterin des Museums Moorseer Mühle, Gesche Neumann, am 19. Dezember 2022 34 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem gemütlichen Beisammensein im Haupthaus. Neumann betonte, dass jeder und jede ganz wichtig ist für den Museumsbetrieb.

hrm

Mitglied werden im Rüstringer Heimatbund

Auch Sie können unsere große Gemeinschaft der Heimatfreunde mit ihrer Mitgliedschaft stärken und fördern. Sie sind uns herzlich willkommen! Schneiden Sie einfach die Beitrittserklärung aus, füllen Sie sie aus und senden Sie sie an

eine der angegebenen Adressen auf der Rückseite dieses Heftes. Sollten Sie bereits Mitglied sein, geben Sie die Beitrittserklärung gerne an Verwandte, Nachbarn oder Freunde weiter. Der Jahresbeitrag beträgt 15 Euro.

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Eintritt
in den Rüstringer Heimatbund e. V.



Vor- und Zuname _____

Straße _____

PLZ, Wohnort _____

Geburtsdatum _____ Telefon-Nr. _____

Ich bin einverstanden, dass der Jahresbeitrag
jährlich im Lastschriftverfahren von folgendem
Konto abgebucht wird:

Bank _____

IBAN / BIC _____

Datum _____ Unterschrift _____

Änderungen in der Anschrift oder bei der Bankverbindung
teilen Sie uns bitte sofort mit. Sie ersparen sich und uns
erhebliche Mühen und Kosten.

Impressum:

Der Rüstringer Bote ist eine Publikation des Rüstringer Heimatbundes e. V., V. i. S. d. P.: Hans-Rudolf Mengers (Vorsitzender) Rüstringer Heimatbund, Hansingstraße 18, 26954 Nordenham
Redaktion: Lutz Timmermann, Alma-Rogge-Straße 13, 26969 Butjadingen, Tel.: 04733/7329937, Fax: 04733/7329939, e-Mail: lutz.timmermann@gmx.de

Terminkalender 2023 (2. Halbjahr)

Mitgliederversammlungen

- 15. Juni, 19.30 Uhr
Vorstandssitzung mit Beirat
- 11. Oktober, 19.30 Uhr
Vorstandssitzung mit Beirat

**Weitere Veranstaltungen des
Rüstringer Heimatbundes**

- 26. September, 14.30 Uhr
Moorsee, Plattdütsch-Dag
in der Mühle mit dem Rüstringer Schrieverkring
- 22. November, 14.30 Uhr
Andacht zum Buß- und Bettag in Rodenkirchen, anschließend Autorenlesung des Schrieverkrings
- 09. Dezember, 15.00 Uhr
Weserterrassen Nordenham, Plattdeutscher Nachmittag im Advent

**Vorträge und Klönabende
der AG Landesgeschichte
(2. Halbjahr)**

- 04. Juli, 19.30 Uhr
Klaas-Heinrich Peters:
Sturmfluten und Deiche formen und beeinflussen das Land, die Menschen, die Wirtschaft und Kultur
- 01. August, 19.30 Uhr
Prof. Dr. Ulrich Hucker: Die bäuerlichen Kriege an der Niederweser gegen Adel und Landesherren
- 05. September, 19.30 Uhr
Heddo Peters: Die Franzosenzeit in Butjadingen
- 07. November, 19.30 Uhr
Dr. Jan-Christoph Greim, Bremer Tabakgeschichte
- 05. Dezember, 19.30 Uhr
Meinhard Wefer: Winterfreuden – Winterleid

Veranstaltungsort ist – wenn nicht anders angegeben – das Hotel „Butjadinger Tor“ in Abbehausen.

Ausflugsfahrten

- 11.-15. Juni
5 Tage Weimar; Weimar, Wartburg, Eisenach, Erfurt
- 05.-12. September

8 Tage Österreich; St. Anton am Arlberg,

Die Anmeldungen werden von NMT (Nordenham Marketing & Touristik), Marktplatz 7, Tel.: 04731-93640 ab dem 10. Januar 2023 entgegengenommen. Bitte beachten Sie auch die Reisebedingungen, Terminkalender 2023 die bei der NMT ausliegen.

Museum Nordenham

- 25. Juni, 11.00 Uhr
Eröffnung der Sonderausstellung „Spielzeug mit Absicht“. Eröffnungsvortrag von Susanne Stopfel MA.
- 28. September, 19.30 Uhr
„Noch nie bin ich so unentschieden gewesen.“ Vortrag von Prof. Dr. Jutta Linder, Messina (Sizilien)
Veranstalter: Goethe-Gesellschaft Nordenham
Eintritt: 12 Euro, Mitglieder Goethe-Gesellschaft frei

Museum Moorseer Mühle

- Öffnungszeiten April bis Oktober: Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr
- 02. Juli
Schafttag; Wolle Käse und Mähhr
- 27. Juli
Dampftag; die Lokomobile in Aktion
- 5./6. August
Moorseer Mühlenfest
- 10. September
Tag des offenen Denkmals
- 26. September
Plattdütsch-Dag mit dem Rüstringer Schrieverkring
- 3./10./17. Dezember
Adventsbackerei

Das Programmheft des Museums Moorseer Mühle informiert Sie über viele weitere Aktivitäten, laufende Ausstellungen und die Öffnungszeiten des Mühlencafés.

hrm

JANSSEN

MARITIMES GMBH

**Boote
Aussenborder
Zubehör**



**SUZUKI PRO | 5 JAHRE
GARANTIE**

www.janssen-maritimes.de
0471- 25095

Die Suzuki Pro Garantie besteht aus einer 3-jährigen Werksgarantie und einer 2-jährigen Anschlussgarantie unseres Kooperationspartners MENEKS AG. Weitere Informationen unter marine.suzuki.de/garantie

Rüstringer Heimatbund e.V. • Hansingstraße 18 • 26954 Nordenham

Spenden für den Rüstringer Heimatbund

Liebe Mitglieder,
Sie wollen uns eine Spende zukommen lassen?
Dazu sollten Sie wissen, dass uns jede Hilfe sehr willkommen ist, zumal unsere eigenen Möglichkeiten immer mehr eingeschränkt werden. Sie geben uns damit nicht nur ein Zeichen für die Anerkennung unserer Arbeit, sondern fördern gleichzeitig die Vereinsarbeit bei äußerst niedrigen Mitgliedsbeiträgen.

Die Bankverbindung finden Sie direkt unter dieser Anzeige. Versehen Sie nur den Überweisungsträger mit dem Verwendungszweck Spende.

Uns ist jeder Betrag willkommen.
Dafür darf ich sehr herzlich danken.

Hans-Rudolf Mengers

Rüstringer Heimatbund e.V. (RHB):

Museum Nordenham
Hansingstraße 18
26954 Nordenham
Tel. 04731-269975 oder
Fax 04731-269977

1. Vorsitzender:

Hans-Rudolf Mengers
Am Butjenter 17
26969 Stollhamm
Tel. 04735-274

Kassenführung:

Andreas Schindler
Sonnenstraße 12
26969 Ruhwarden
Tel. 04736-102329

Bankverbindung:

Landessparkasse zu Oldenburg
IBAN DE37 2805 0100 0063 4233 21
BIC BRLADE21LZO



QUARITSCH

Unsere Stärke ist Qualität

Gebr. Quaritsch GmbH

Neptunstr. 5 | 26954 Nordenham | Fon 0 47 31- 96 86-0
kontakt@quaritsch.de | www.quaritsch.de

Wir sind für Sie erreichbar von Montag bis Freitag von 8.00–16.00 Uhr